

Hochmoderner Melkroboter sorgt für Komfort der Kühe

Die Mitglieder der SVP Ermatingen-Salenstein besichtigten den neuen Milchviehstall auf dem Arenenberg



Hansjörg Hauser, Leiter Gutsbetrieb (zweiter von rechts), erläutert den Mitgliedern der SVP Ermatingen-Salenstein und ihrem Präsidenten Hans Brugger (rechts aussen) die Funktionsweise des Melkroboters.

(le) «Wir feiern dieses Jahr das 50-jährige Bestehen der SVP Ermatingen-Salenstein und möchten dabei als erste Veranstaltung den neuen Milchstall der Landwirtschaftlichen Schule Arenenberg besichtigen», sagte Präsident Hans Brugger zur Begrüssung der 23 Anwesenden. Diese erhielten vergangenen Donnerstagabend anlässlich der Führung durch den Leiter der Gutsbetriebe, Hansjörg Hauser, einen umfassenden Einblick in den neuen und modernen Milchviehstall. Dieser entspricht in allen Bereichen vollumfänglich der Tierschutzverordnung. Der Gutbetriebsleiter führte durch den neuen Milchviehstall und erklärte einleitend: «Das Holz dieses neuen Gebäudes mit einer Fläche von 30 mal 50 Meter wurde, anstelle des bis 2019 stehenden querstehenden Stalls, aus Holz aus dem Staatswald erstellt». Rund um den Stall besteht ein Feuerabstand von zehn Metern und aus Rücksicht auf die weiter oben liegenden Liegenschaften wurde die Heuscheune zwei Meter in den Boden gebaut. Der Bau verfügt über eine ausgeklügelte integrierte Fotovoltaikanlage, welche 40 Prozent des Stroms liefert. Die dreiteilige Mehrgebäudestallung ist für maximal 52 Milchkühe und für drei Einheiten Jungvieh ausgelegt.

Ausgeklügeltes Weidesystem

Wie Hauser weiter ausführte, gewährleistet die Liegefläche für die Tiere eine aktive Kompostierung und der Lagerraum in der Mitte ein Heulager von 1600 Kubikmeter. Man hat sich entschieden, frei von Kraftfutter zu bleiben und füttert den Tieren Gras im Sommer und Heu oder Emd im Winter. Sie erhalten zudem Vollmais, Zuckerrübenschnitzel und Klee graswürfel als Lockfutter für den Melkroboter. Auf dem leicht abgeschrägten Laufgang läuft der Harn in eine Sammelrinne und der Kot kann mit einem Entmistungsroboter abgesaugt werden. Damit der Saugroboter alle anderthalb Stunden seine Runde drehen kann,

stehen die Tier auf einem erhöhten Fressstand. Für das Vieh stehen zwölf Hektaren Weidefläche zur Verfügung, welche von den Tieren selbständig erreicht werden und die jeweils acht Stunden geöffnet sind. Sie können während der Vegetationszeit möglichst viel Nahrung auf der Weide aufnehmen und sind am Hals mit einem Chip ausgerüstet, der vom Kaumuskel die Aktivitäten aufnimmt und auf dem alle Daten für die Automatisierung gespeichert sind.

Beeindruckt zeigten sich die Besucherinnen und Besucher von der Funktion des Melkroboters, dessen Funktion der Leiter des Gutsbetriebes umfas-

sand erläuterte und der rund um die Uhr in Betrieb ist. Wenn das Nahrungsangebot zu Ende geht, begibt sich die Kuh in den Stall. Der selbstständige Gang über die Zufahrtsstrasse wird ihr ermöglicht durch einen speziellen Weideübergang. Die Besucher konnten mitverfolgen, wie die Tiere ohne Melkrecht, das heisst unter acht Stunden, den Roboter wieder verliessen. Dann können die Anwesenden den Melkvorgang beobachten. Nach dem automatischen Vorrüsten wird jede Zitze einzeln gemolken und der Roboter kann erkennen, welche Zitze nicht gemolken werden darf. Er misst unter anderem auch die Zusammensetzung der Milch und nebst dem Melken wird die Kuh zur Überprüfung ihres Gesundheitszustandes auch gewogen. «Der Roboter kann allfällige Änderungen und die Veränderung der Eutergrösse erkennen», sagt Hauser. Will eine Kuh den Roboter nicht verlassen, so wird sie mit tierfreundlichen Mitteln wie Blitzlicht, Ton oder Druckluft dazu aufgefordert. «Was geschieht, wenn der Strom ausfällt», möchte ein Besucher wissen. Gemäss Hauser können die kurzen Zitzen der Tiere nicht von Hand gemolken werden und deshalb überprüft man die Situation zurzeit mit dem Einsatz eines Generators.

Momentan verlassen täglich 600 Liter Bio-Milch den Betrieb und zusätzlich 150 Liter für die Kälber. Gemäss Hauser verfügen heute kantonsweit neun von zehn Ställen über ein automatisches Melksystem und dieses gewährleistet den Kühen einen bessern Komfort.

Abschliessend waren sich die Teilnehmer nach der knapp einstündigen Führung einig: Im neuen Stall wird den zukünftigen Bauern eine zukunftsweisende Milchproduktion aufgezeigt und sie werden mit den Risiken und Nutzen des automatisierten Betriebs vertraut gemacht.

Als zweite Jubiläumsveranstaltung wird am 25. Oktober um 20.00 Uhr im Restaurant Schiff in Ermatingen eine Pro- und Contra-Diskussion zum Thema «F-35» stattfinden.